Deutsche Entomologische Zeitschrift

Jahrg. 1923. **Berlin, den 15. Oktober 1923.** Heft 4.

Neue Cyclocephalen (Col. Dyn.).

Von **W. Höhne**, Berlin.

1. *Cyclocephala maculiventris* n. sp. Oblonga, nitida, leviter convexa, testacea, fronte posteriore verticeque, sutura elytrorum, maculis duobus pygidii, abdomine (maculis lateralibus triangularibus segmentorum exceptis), tarsis, genubus, tibiis ex parte fuscis; clypeo apicem versus recte et fortiter angustato, antice truncato, angulis anticis rotundatis, satis fortiter denseque punctato, sutura in medio late sinuato, fronte minus verticeque dense punctatis; thorace ubique distincte marginato, punctato; elytris haud profunde, haud crebre punctatis; pygidio haud dense punctato.

♂ parameris forcipis cristatis.

Long.: 10,5—12 mm; lat. max.: 5—5,5 mm.

Vorkommen: Costa Rica: Turrialba ♂♀ (eig. Sammlung).

Eine durch die Bildung des Kopfschildes und Farbe leicht kenntliche Art, die nach der Mandibelbildung, der schlanken Gestalt und der Art der Ausrandung des Unterlippengerüstes nahe verwandt mit *erotylina* Arrow und *maculata* Burm. und in deren Nähe zu stellen ist. Die Mandibeln sind flach, schmal, zur Spitze verengt und an der Spitze abgerundet; sie besitzen keine vorspringende Aufsenecke. Das Unterlippengerüst ist doppelt so lang als breit, mit parallelen Seiten, die bei den Lippentastern schwach ausgeschweift sind. Es ist vorn tief und im Grunde kreisbogenförmig ausgerandet (die Ausrandung an der Spitze etwa halb so breit als die Breite des Unterlippengerüstes, die durch sie gebildeten vorderen Lappen abgerundet) und vorn in der Mitte schwach niedergedrückt. Kopfschild etwa $^2/_3$ so lang als an der Basis breit, die Seiten gradlinig nach vorn stark konvergierend, vorn abgestutzt, die Vorderecken lang verrundet, vorn kaum halb so breit als an der Basis, schwach der Quere nach gewölbt, das vordere Viertel schwach aufgebogen, an den Seiten und vorn mit fein aufgebogenem Rande. Die Punktur des Kopfschildes ist ziemlich kräftig und dicht, die Zwischenräume zwischen den Punkten so breit als diese selbst. Die Stirn und der Scheitel flach, ein wenig kräftiger und weniger dicht punktiert. Die Stirnnaht in der Mitte breit, aber flach nach hinten ausgebuchtet. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken an der Basis, nach vorn seitlich gerundet verengt, die

gröfste Breite kurz vor der Basis, breiter als lang (gröfste Breite: gröfste Länge = 71 : 52), Hinterwinkel abgerundet, Vorderwinkel spitz, Vorderrand jederseits breit und ziemlich flach ausgerandet, er ist ringsherum deutlich gerandet, etwas stärker, doch ebenso dicht, als die Stirn punktiert. Die Flügeldecken mit den gewöhnlichen Doppelpunktreihen, die Punktur nicht dicht gedrängt und nicht sehr tief; sie sind an den Seiten bis in Höhe der Anteapikalbeule gerandet. Das Pygidium deutlich, jedoch nicht dicht punktiert, unbehaart. Der Bauch in der Mitte glatt, seitlich flach und dicht punktiert, die einzelnen Segmente mit der gewöhnlichen Querreihe borstentragender Punkte. Die Färbung ist braungelb, Scheitel und hinterer Teil der Stirn sowie die Naht der Flügeldecken sind pechschwarz. Das Pygidium ist braungelb mit einer breiten dunkelbraunen Längsbinde jederseits neben der Mitte. Der Bauch ist schwarzbraun, jedes Segment an der Basis jederseits mit einem queren, aufsen breiter werdenden, keilförmigen braungelben Flecken. Die Tarsen sind schwarzbraun, die Knie sämtlicher Beine, die Zähne der Vorderschienen, die Spitze der Mittel- und Hinterschienen, letztere in gröfserem Umfange, sind schwarzbraun. Das vorliegende ♀ weicht durch schwarzen Kopf, der jederseits der Mitte einen dunkelroten Fleck zeigt, sowie durch ausgedehntere dunklere Färbung der Beine in der Färbung vom ♂ ab, zeigt jedoch an den Flügeldecken keine Geschlechtsauszeichnungen. Das Pygidium ist von der Seite betrachtet schwach der Länge nach gewölbt.

Die Forcepsparameren des ♂ sind kurz und kräftig, jede mit einer hohen, gebogenen, nach der Basis steiler, zur Spitze allmählicher abfallenden Längsleiste versehen. Sie sind aufsen in der mittleren Hälfte ausgebuchtet, das apikale Viertel ist zur abgestutzten Spitze ziemlich stark verengt und schwach ausgerandet.

2. *Cyclocephala signatoides* n. sp. *Cyclocephalae maculatae* Burm. valde affinis, sed differt clypeo thoraceque paullo brevioribus, maris articulo quinto tarsorum anticorum, feminae elytris lateraliter aliter callosis. Testacea, elytris utrinque tribus maculis, genubus dentibusque tibiarum anticarum fuscis; capite thoraceque pubescentibus, elytris seriatim crinitis; clypeo antice rotundato-angustato, punctulato, fronte punctato; thorace transverso, ubique marginato, lateribus rotundatis, sat dense punctato; elytris minus nitidis thorace, leviter punctatis subtilissime seriatim pubescentibus; pygidio punctato, angulos anticos versus ruguloso, piloso.

♂ tibiis anticis crassatis, bidentatis, tarsorum anticorum articulo quinto crasso, basi intus postice valde dentato, antice parte basali rotundato-dilatato.

♀ elytris lateraliter usque ad mediam partem marginatis ibique callo fusco submarginali; pygidio ruguloso, glabro.

Long. 11,5 mm; lat. max.: 5,5 mm.

Vorkommen: Cayenne (eig. Sammlung), Brasilien: Amazonas (Fonteboa; Sammlung des Entomologischen Instituts in Dahlem), Cuba, Mexico ohne nähere Ortsangabe (Museum in Dresden).

Die Art gehört nach der Bildung der Mundteile, insbesondere des Unterlippengerüstes zur Gruppe der *Cycl. signata*, gleicht aber der Gestalt und insbesondere der Färbung nach sehr der *Cycl. maculata* Burm. und wird deshalb wohl vielfach mit letzterer zusammengeworfen. Sie weicht jedoch von dieser durch das ein wenig kürzere und dadurch etwas breiter erscheinende Halsschild sowie den etwas kürzeren Kopfschild, vor allem aber durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ und ♀ ab, wodurch sie leicht von den genannten Arten sofort zu unterscheiden ist. Die Färbung ist braungelb, nur die Zähne der Vorderschienen und sämtliche Knie sowie drei Makeln auf jeder Flügeldecke, die die gleiche Gröfse und Stellung wie bei *maculata* Burm. haben, sind dunkelbraun. Die Makeln der Flügeldecken können heller werden und fast völlig verschwinden. Der Kopfschild ist parabolisch, vorn etwas aufgebogen, etwa ein Drittel breiter als lang, fein und ziemlich dicht, nach den Seiten und am Hinterrande ein wenig stärker punktiert; die Kopfschildnaht ist fast ganz gerade; Stirn und Scheitel etwas kräftiger punktiert; beim ♀ die Punktur des Kopfes allgemein kräftiger und mehr gleichartig. Der Halsschild gut ein Drittel breiter als lang, die Seiten gerundet, etwas hinter der Mitte (d. i. näher der Basis) am breitesten, nach hinten nur schwach, nach vorn stärker verengt, die Hinterwinkel verrundet, die Vorderwinkel spitzwinklig, überall gerandet, die Punktur fast von der gleichen Stärke wie die der Stirne, jederseits der Mitte der Scheibe einige gröbere Punkte. Die Flügeldecken gröber, aber fiel flacher als der Halsschild punktiert, die Doppelpunktreihen wenig deutlich (beim ♂ mit etwas mattem Glanz), mit Reihen weitläufig gestellter sehr kurzer, beim ♀ wenig längerer, nur mit der Lupe wahrnehmbarer Börstchen. Pygidium beim ♂ auf der Spitzenhälfte und in der Mitte punktiert, in den Vorderwinkeln in weiterem Umfange fein gerunzelt, ziemlich lang abstehend undicht behaart, beim ♀ fein gerunzelt und unbehaart. Die Flügeldecken beim ♀ seitlich bis zur Mitte gerandet, die Randung dort plötzlich mit einer länglichen dunkel gefärbten Schwiele abbrechend. (Beim *maculata* ♀ reicht die Randung weit über die Mitte des Flügeldeckenseitenrandes und liegt noch eine gröfsere, runde Schwiele neben dem Seitenrande vor der Endschwiele.) Das Klauenglied der Vordertarsen des ♂ ist dick, bei der Betrachtung von oben im oberen

Teile parallel, im unteren Teile in der Basalhälfte innen ziemlich stark gerundet erweitert, die gröfste Breite daher am Ende des basalen Viertels, auf der Rück- (hinteren) seite unten mit einem nach unten gerichteten kräftigen Basalzahn. (Beim ♂ der *maculata* ist das Klauenglied der Vorderfüfse viel länger, an der Basis am schmalsten und zur Spitze allmählich verbreitert, die basale Hälfte schmäler als die apikale, der basale Zahn und die basale gerundete Erweiterung fehlen; das 3. und 4. Vordertarsenglied ist auch anders gebildet.)

3. *Cyclocephala quadripunctata* n. sp. *Cyclocephalae signatae* et *variabili* affinis sed multo minor, supra hirsuta, testacea, fronte posteriore verticeque, elytris utrinque maculis duobus, genubus fuscis. Clypeo transverso, anticem versus gradatim attenuato, antice leviter rotundato, paene truncato, angulis anticis rotundatis, marginibus elevatis, rotundatis, punctato, pro parte rugoso, sutura clypeali in media parte late leviter sinuata; fronte fortius clypeo punctato; capite hirsuto; thorace paullo fortius fronte punctato, punctis minutioribus intermixtis, postice immarginato; elytris leviter punctatis; pygidio punctato, piloso.

♂ tibiis anticis bidentatis, dentibus approximatis, tarsis anticis incrassatis ut in *Cycl. variabili.*

♀ tibiis anticis tridentatis, elytris valde post mediam partem callose angulatis, juxta longitudinaliter plicatis, plica fusca.

Long.: 11 mm; lat. max.: 4,5 mm.

Vorkommen: Ecuador (eig. Sammlung), Venezuela (Museum in Dresden).

Nach der Bildung der Mundteile, insbesondere des Unterlippengerüstes, gehört die Art zur Gruppe der *signata-variabilis.* Sie steht der Behaarung und dem Unterlippengerüste nach der *signata* näher, nach der Bildung der Vordertarsen des ♂ und der Auszeichnung der Flügeldecken des ♀ ist sie jedoch der *variabilis* verwandter.

Bräunlichgelb, hinterer Teil der Stirn, Scheitel, je 2 Flecke auf den Flügeldecken (1 hinter der Schulterbeule, 1 hinter der Mitte etwas näher der Naht) sowie die Knie und an den Vorderfüfsen auch die Zähne dunkelbraun. Oberseits ziemlich dicht, ziemlich kurz halb aufstehend behaart, auf den Flügeldecken etwas weitläufiger und in Reihen. Die Behaarung des ♂ wenig länger als beim ♀. Die Kopfschildnaht ist dunkler, beim ♀ fast gerade, beim ♂ breit, aber sehr flach, in der Mitte nach hinten geschwungen. Der Kopfschild zwei Drittel so lang als breit, nach vorn stark in sehr flachem Bogen verengt, vorn fast abgestutzt, nur sehr schwach gerundet, fast nur $^1/_2$ so breit als an der Basis, die Vorderwinkel verrundet, seitlich und vorn fein gerandet, vorn

etwas aufgebogen, nebst Stirn und Scheitel grob, ziemlich dicht punktiert, mit feinen Punkten untermischt. Der Halsschild wie bei voriger Art geformt, grob punktiert, weniger dicht als der Kopf, am Hinterrande ungerandet. Die Flügeldecken flach, etwas feiner als der Halsschild punktiert, die Doppelpunktreihen deutlich. Beim ♀ reicht die Seitenrandung weit über die Mitte, fast bis in Höhe der Anteapikalbeule, sie endet in eine mäfsige Verdickung, neben dieser innen eine schwach nach innen konvexe bis hinten in den Flügeldeckenrand reichende, oben dunkel gefärbte Längsfalte. Die gröfste Breite der Flügeldecken befindet sich beim ♀ etwa in der Mitte. Das Pygidium ist in beiden Geschlechtern punktiert und behaart. Die Vordertibien des ♂ mit 2 genäherten Zähnen an der Spitze, wie bei *signata* oder *variabilis*, die des ♀ dreizähnig; die Vordertarsen und Vorderklauen des ♂ sind wie bei *variabilis* gebildet.

4. *Cyclocephala rorulenta* n. sp. Ex affinitate *C. variabilis*, eadem statura, sed maior, nitida, elytris opacis, testacea seu latericia, fronte verticeque, elytrorum sutura et maculis tribus (macula humerali, iuxtascutellari postmedianaque) fuscis. Clypeo dense punctato piloso, fronte juxta oculos fortiter punctato pilosoque, vertice impunctato; thorace inaequaliter punctato juxta marginem lateralem longe piloso; elytris opacis, remote hirtulis, pygidio punctato, longe fulvopiloso. Signatura thoracis elytrorumque variat:

a) thorace lineis duobus extus sinuatis fuscis, elytris utrinque bi- aut tri- aut quadri-maculatis.
b) ut in a, sed elytris immaculatis.
c) thorace immaculato, elytrorum maculis duobus (humerali et postmediana) vel tribus conjunctis.
d) thorace immaculato, maculis elytrorum deficientibus.

Long.: 17—18 mm; lat. max.: 8,5 mm.

Vorkommen: Brasilien: Staat Sta. Catharina, Theresopolis (Fruhstorfer S, eig. Sammlung), Staat Rio de Janeiro: Rio de Janeiro (Sammlung Ohaus, Museum Berlin), Petropolis (Sammlung Ohaus); Tijugo und ohne nähere Angabe im Museum in Dresden.

Ein ♀ mit der wohl nicht richtigen Bezeichnung „Venezuela".

Eine mit *C. variabilis* sehr nahe verwandte Art, die an der langen, dichten, nach hinten gerichteten, abstehenden Seitenbeborstung des Halsschildes und bei gut erhaltenen Stücken an den im Gegensatz zu dem glänzenden Halsschilde ganz matten Flügeldecken, die zuweilen einen leichten Seidenschimmer zeigen und eine Punktur nicht erkennen lassen, leicht kenntlich ist.

Die Mundteile sind denen der *variabilis* sehr ähnlich. Das Unterlippengerüst ist an den Seiten jedoch viel stärker gerundet, vorn aber ebenso breit und tief kreisförmig ausgerandet wie bei *variabilis*. Die Zahnstellung und die Bildung des Unterkieferhelms ist die gleiche wie bei *variabilis*. Der Kopfschild ist dicht und wenig fein punktiert, neben den Augen befindet sich innen eine gröfsere, kräftige Punktgruppe. Sämtliche Punkte des Kopfes tragen aufrechte, mäfsig lange Borsten. Der Scheitel ist unpunktiert, glatt. Der Halsschild zeigt in den Vorderecken, ferner am Vorderrande jederseits der Mitte, sowie jederseits der Mitte der Scheibe eine Gruppe von gröfseren Punkten, im übrigen ist er ziemlich fein, wenig dicht punktiert; die gröfseren Punkte sind mit langen aufrechten Borsten versehen. Dicht neben dem Seitenrande befindet sich eine dichte Längsreihe sehr langer, aufrechter, etwas nach hinten geneigter Borsten. Der Halsschild ist rings herum gerandet. Die Flügeldecken sind mit schwer sichtbaren, kurzen, aufrechten Börstchen weitläufig besetzt, die neben der Naht etwas länger und deutlicher sind. Bei der Betrachtung von vorn her über den Rücken bilden die Börstchen Längsreihen und schliefsen die nicht sichtbaren Rippen ein. Die Flügeldecken sind matt, doch ist die matte Substanz abreibbar. Unter ihr erscheinen die Flügeldecken in den vorderen zwei Dritteilen sehr flach und wenig dicht punktiert, im letzten Drittel sind sie glatt. Diese Punktur schimmert zuweilen bei einzelnen Exemplaren sehr schwach durch die matte Substanz durch. Das Pygidium ist mäfsig dicht punktiert und lang behaart. Unterseite behaart. Abdomen seitlich ziemlich dicht punktiert, die einzelnen Segmente mit einer vollständigen Querreihe borstentragender Punkte.

Die Färbung ist braungelb, Bauch zuweilen dunkelbraun, auch auf dem Pygidium zuweilen an der Basis jederseits ein dunkelbrauner Fleck. Halsschild normal ungefleckt, Flügeldecken normal mit 3 dunkelbraunen Flecken, 2 an der Basis, davon der eine neben dem Schildchen, der andere hinter der Schulterbeule, und einer hinter der Mitte etwas näher der Naht, zwischen letzterem und dem Aufsenrande zuweilen ein vierter Fleck. Der Nahtsaum ist schmal dunkelbraun. Auf dem Halsschilde kann jederseits der Mittellinie eine aufsen in der Mitte gebuchtete, weder Vordernoch Hinterrand erreichende Längsbinde auftreten. Die Flecke der Flügeldecken können ganz oder teilweise fehlen oder sich miteinander verbinden.

Die Vorderschienen der ♂ sind zweizähnig, wie bei *C. suturalis* Ohs., die des ♀ dreizähnig.

Der Forceps des ♂ ist von dem der *C. variabilis* verschieden. Die Parameren sind am Grunde verhältnismäfsig viel breiter und

dicker, nach der Spitze zu stärker verschmälert. Bei seitlicher Betrachtung erscheinen sie in der Basalhälfte viel stärker gewölbt.

Beim ♀ sind die Flügeldecken bis zum Beginne des letzten Viertels gerandet. Die Randung endet hier in eine im Rande gelegene innen abgesetzte oblonge Schwiele, neben der sich innen eine nach aufsen konkave Längsfalte befindet. Neben dem Seitenrande befindet sich im mittleren Drittel eine nach hinten stärker werdende Längsschwiele, die mit der Längsfalte zusammenhängt. Der abgesetzte Seitenrand sowie die Gegend der Längsfalte sind dunkel gefärbt. Das Pygidium ist an der Basis jederseits dunkel gefärbt, im übrigen braungelb, jederseits neben dem Seitenrande niedergedrückt, der Quere nach gewölbt, der Länge nach fast gerade; es ist ziemlich dicht und mäfsig fein punktiert und behaart. Die Haare sind jedoch höchstens halb so lang als beim ♂.

5. *Cyclocephala mecynotarsis* n. sp. *C. variabili* affinis, nitida, elytris sericeomicantibus, testacea, fronte posteriore verticeque, thoracis maculis 4, elytrorum sutura angusta maculisque 6 fuscis. Pygidio opaco, dense indistincte punctulato, glabro.

♂ tarsorum tibiarum anticarum articulo quarto apice inferiore valde producto, laminato, articulo quinto crasso, intus (viso a tergo) parte basali rotundato, lato.

♀ pygidio (viso a latere) leviter curvato.

Long.: 15—16 mm, lat. max.: 6—7 mm.

Vorkommen: Paraguay: ohne nähere Angabe (eig. Sammlung), Col. del Sacramento (Museum Berlin); Venezuela: ohne nähere Angabe (Museum Dresden).

Eine der *C. variabilis* sehr ähnliche Art, die sich jedoch durch die matteren Flügeldecken, im männlichen Geschlecht ferner durch die Bildung der Vordertarsen, im weiblichen Geschlecht durch die des Pygidiums, das von der Seite gesehen leicht gekrümmt, bei *variabilis* jedoch ganz gerade oder vor der Spitze etwas schwach ausgebuchtet ist, und weiter durch die Färbung leicht unterscheidet.

Scherbengelb bis gelbbraun, Scheitel und hinterer Teil der Stirn dunkelbraun (bei *variabilis* ist die Stirn immer ganz dunkel); auf der Mitte der Scheibe des Halsschildes 4 dunkle Flecke, die, wenn man sie verbindet, die Ecken eines Quadrats bilden würden, zuweilen fehlen von diesen die hinteren, zuweilen auch alle, so daß der Halsschild einfarbig ist. Jede Flügeldecke zeigt 3 dunkle Flecken in der gewöhnlichen Stellung (1 an der Schulter, 1 neben dem Schildchen, 1 hinter der Mitte). Die Naht der Flügeldecken ist dunkelbraun. Der Bauch ist zuweilen etwas dunkler. Die Oberseite ist glänzend, die Flügeldecken sind jedoch matter mit

Seidenschimmer. Der Kopfschild ist sehr dicht, vorn fast rugulos punktiert, nach vorn viel stärker und in der basalen Hälfte geradlinig verengt als bei *variabilis*, vorn abgestutzt, die Ecken weniger breit verrundet, der aufgewölbte, abgesetzte Seiten- und Vorderrand viel schmäler als bei der genannten Art. Die dunkel gefärbte Sutur des Kopfschildes ist seitlich nach vorn, in der Mitte nach hinten gebogen und bildet hier einen stumpfen Winkel. (Bei *variabilis* ist diese Naht fast gerade.) Die Stirn ist sehr dicht bis dicht feiner, der Scheitel etwas weniger dicht und etwas stärker punktiert. Der Halsschild ist ringsum gerandet, an den Seiten etwas stärker gerundet und nach vorn zu etwas mehr verengt als bei *variabilis*, die Punktierung ist viel dichter als bei dieser, ebenso die des Schildchens. Die Punktur der Flügeldecken ist ähnlich wie bei *variabilis*, aber flacher; zwischen ihr befindet sich eine dichte, viel feinere Punktierung, die bei *variabilis* weitläufig ist. Die Chagrinierung der Flügeldecken ist sehr deutlich, sie bewirkt den matten Seidenglanz der Flügeldecken. Das Pygidium ist unbehaart, matt undeutlich fein, dicht punktiert, zuweilen hat es jederseits der Mitte einen dunklen Längswisch, es ist beim ♂ stärker der Länge nach gewölbt als beim ♀, bei diesem an der Spitze breiter verrundet als beim *variabilis* ♀. Beim ♂ sind die Vorderschienen zweizähnig mit einem stumpfen Winkel oberhalb derselben als Andeutung eines dritten Zahnes, beim ♀ dreizähnig. Die Vordertarsen des ♂ sind verdickt. Die Innenseite des 4. Vordertarsengliedes wenigstens doppelt so lang wie die äufsere, die innere Apikalhälfte desselben nach vorn lang dreieckig, lappenförmig vorgezogen, die Spitze des flachen Lappens abgerundet, dieser selbst durch dichte Riffelung matt erscheinend [1]),

---

[1]) Auch der innere Spitzenteil des 2. und 3. Vordertarsengliedes sowie der scharfe Rand des Klauengliedes zeigt eine feine aus dicht nebeneinanderstehenden, parallelen Leistchen und Furchen gebildete Riffelung. Diese Riffelung findet sich bei allen Cyclophalen ♂♂ ohne Ausnahme, und zwar entweder am 2.—5. oder 2.—4. oder 3.—4. oder 4. Vordertarsengliede in gröfserer oder geringerer Ausdehnung. Burmeister (Handb. d. Ent. V p. 45 Anm.) gibt zwar an, dafs dem ♂ der *Cycl. discolor* diese Riffelung fehle, allein sie findet sich auch bei dieser Art allerdings in einer viel feineren Bildung als bei *variabilis* und *signata* vor, so dafs sie bei schwacher Vergröfserung leicht zu übersehen ist. Auch Bates (Biol. Centr.-Amer. Col. II, 2 p. 300) führt bei seiner *Cycl. detecta* an, dafs sich das ♂ von dem der *variabilis* und *signata* durch glattes 3. und 4. Vordertarsenglied unterscheide. M. E. beruht diese Angabe aber auf einem Irrtum, was sich durch eine Nachuntersuchung der Type erweisen wird. Denn *detecta* ♂♂, die sonst genau mit der von Bates gegebenen Beschreibung übereinstimmen und von der gleichen Lokalität stammen, zeigen die Riffelung deutlich. Diese Vordertarsenbildungen sind übrigens bei Dynastiden vielfach zu finden, z. B. auch

der Apikalrand des 4. Gliedes bogenförmig. Das 5. Vordertarsenglied grofs und dick, bei der Betrachtung von oben aufsen gerade, innen konvex mit der gröfsten Breite vor der Mitte (d. i. näher

---

bei *Dyscinetus*, *Pycnoschema* usw., ferner auch bei der jetzt zu den Ruteliden gestellten Gattung *Peltonotus*. Sie stellen mit den verdickten Vordertarsen und -klauen sowie bei einzelnen Arten verdickten Vorderschienen und verlängerten Hintertarsen der ♂♂ ebenso wie den verstärkten Epipleuren, den Schwielen und Leisten auf den Flügeldecken der ♀♀ sekundäre Geschlechtsmerkmale dar. Dr. Ohaus hat, wie er mir mündlich mitteilte, die Beobachtung gemacht, dafs die ♂♂ einer *Cyclocephala*-Art, bei denen die sekundären Geschlechtsmerkmale stark entwickelt sind, die ♀♀ zur Begattung besteigen und sich dann, auch ohne dafs eine Begattung erfolgt, lange Zeit auf dem ♀ sitzend, von diesem herumschleppen lassen, wobei sie sich unmittelbar hinter der am Flügeldeckenrande des ♀ befindlichen Beule festklammern. Diese beobachtete Angewohnheit der ♂♂ scheint mir eine Erklärung für die Entstehung der sekundären Geschlechtsmerkmale der Cyclocephalen zugeben. Die Anklammerung der ♂ ruft einen dauernden von unten oder der Seite her wirkenden nach oben gerichteten Druck auf den Rand der Flügeldecken des ♀ hervor, zu dem noch durch das Aufliegen des Körpers des ♂ auf dem hinteren Teile des ♀ dort ein Druck nach unten und ebenso durch die Befestigung der Flügeldecken an der Basis ein ebenfalls nach unten gerichteter Druck hinzutritt. Nach den Gesetzen der Festigkeitslehre würde unmittelbar vor der Stelle, wo das ♂ mit seinen Klauen am Flügeldeckenrande des ♀ angreift, der sog. gefährliche d. h. der am stärksten in Anspruch genommene Punkt liegen, wo ein Durchknicken oder Einreifsen der Decken erfolgen könnte. Dieses wird durch die hier beim ♀ befindliche Schwiele oder Verdickung vermieden. Nach den Festigkeitsgesetzen kann das Einreifsen oder Durchknicken noch durch Anlage von Rippen auf den Flügeldecken verhindert werden. Als solche Sicherheitsvorkehrungen müssen die Längsschwielen in der Nähe des Seitenrandes der Flügeldecken der ♀♀ angesehen werden, indem sie als in der Länge reduzierte Aufwölbungen oder Rippen zur Festigung der Flügeldecken aufzufassen sind, die zugleich auch noch gegen ein seitliches Zusammendrücken der Decken schützen, wenn der vom ♂ ausgeübte Druck auch nach innen gerichtet ist. Bei einigen Arten von *Cyclocephala* ist die Flügeldecke am Rande von der Basis bis zu der Stelle, hinter der das ♂ sich festhält, stark verdickt und setzt sich von dort nach hinten nur dünn fort. Es ist dies daran zu erkennen, dafs die gut ausgebildeten Epipleuren plötzlich enden und die Flügeldecken von dort an ohne solche bleiben. Dies erklärt sich wohl dadurch, dafs hier das ♂ beim Festhalten nicht senkrecht nach oben, sondern schräg nach vorn einen Druck ausübt. Dieser schräge Druck läfst sich nach dem Parallelogramm der Kräfte in einen senkrecht nach oben und einen wagerecht nach vorn gerichteten Druck zerlegen, und es ergibt sich hieraus, dafs der Flügeldeckenrand nicht allein gegen eine Knickung sondern auch gegen einen Zusammenschub nach vorn geschützt werden mufs, was durch Verstärkung bzw. Verdickung des Flügeldeckenrandes von der Schulter bis zur Ansatzstelle der Klauen des ♂ geschieht. Beim ♂ erklärt sich durch das lang andauernde Festhalten auf dem ♀ die Verstärkung der inneren, allein hierbei im Betracht kommenden Vorderklaue, dann die Verstärkung der Vordertarsen und schliefslich die Verbreiterung der Vorderschienen, da der andauernde

der Basis). Vorderklauen ähnlich denen von *variabilis*. Die Geschlechtsauszeichnung des ♀ an den Flügeldecken wie beim *variabilis*. ♀, doch ist die Längsschwiele neben dem Seitenrande der Flügeldecken vor dem dunklen Flecke deutlicher.

Der Forceps des ♂ ist dem von *variabilis* ähnlich, jedoch viel flacher.

Von *C. discolor*, der die Art ebenfalls nahesteht, ist sie durch die viel dickere Punktierung und andere Färbung des Kopfes, die Bildung der Kopfschildnaht, die bei *discolor* gerade verläuft, das unbehaarte Pygidium, das bei *discolor* stark, wenig dicht punktiert ist, und andere Vordertarsenbildung des ♂ sowie den Forceps verschieden.

6. *Cyclocephala signata* n. subsp. *boliviensis*. Differt a *C. signata* corpore paullo breviore, paullo latiore, signatura thoracis elytrorumque. Testacea, subtus fusca, fronte verticeque, thoracis vittis duobus latis, macula utrinque iuxta marginem lateralem, lineis tribus utriusque elytri fuscis.

Long.: 13—14 mm; lat. max. 6,5—7 mm.

Vorkommen: Bolivien: ohne nähere Angabe (eig. Sammlung) und S. Antonio de Mapiri (Sammlung Ohaus); Prov. Sara IX. 07 und Dep. St. Cruz de la Sierra 500 m, I.—IV. J. Steinbach (Museum Berlin); Brasilien: Matto Grosso ohne nähere Angabe (eig. Sammlung) und Mirando bis Cujaba (Januar—Juni 1895, Andreer, Sammlung Ohaus) Cujaba (Museum Berlin).

Eine den genannten Gegenden eigentümliche Form der *C. signata*. Sie ist ein wenig kürzer und verhältnismäfsig ein

---

Kraftaufwand eine Vergröfserung und Verstärkung der Muskeln und damit auch der äufseren Bekleidung zur Folge hat. Die Riffelung an den Vordertarsen erleichtert hierbei dem ♂ das Festhalten. Ein Abrutschen der an den inneren Seitenrand der weiblichen Flügeldecken angelegten Vordertarsenglieder kann bei glatter Fläche derselben nur durch einen starken gleichmäfsig andauernden Druck vermieden werden, während bei der Riffelung sich der dünne äufserste Flügeldeckenrand in eine der Rillen legt und so ein leichteres Halten bei geringerem Kraftaufwand möglich ist und bei einem Abrutschen dieses nur bis zur nächsten Rille geschieht. Endlich erklärt sich auch durch die von Dr. Ohaus gemachte Beobachtung die Verlängerung der Hintertarsen der ♂♂. Da das ♂ nicht vollkommen auf dem ♀ sitzt, vielmehr der Hinterkörper nach hinten übersteht, so dienen die Hinterbeine dem ♂, wenn es sich auf dem ♀ bei dessen Fortbewegung halten soll, dazu durch Nachdrücken an seinem Platze zu erhalten. Kurze Hintertarsen erfordern hier einen gröfseren Kraftaufwand und schnellere Bewegung, da sie mehr zur Senkrechten geneigt stehen, während längere Hintertarsen eine schrägere Stellung zulassen, die wieder einen geringeren Kraftaufwand zum Nachschieben bedingt. Am besten angepafst und in dieser Hinsicht am höchsten entwickelt erscheinen hiernach die Arten der *signata-variabilis* Gruppe.

wenig breiter als die Stammform und zeichnet sich durch die konstante Färbung aus. Stirn und Scheitel sind pechschwarz, desgleichen eine sehr breite, keilförmige vor der Mitte aufsen schwach gebuchtete Längsbinde jederseits der Mitte des Halsschildes, die nur schmal hell bleibt, sowie ein ovaler Fleck neben der Mitte des Halsschildseitenrandes, der zuweilen mit der Längsbinde zusammenhängt. Pechschwarz ist ferner auf den Flügeldecken eine schräge Längsbinde von der Basismitte zur Naht, parallel der Schildchenseite, sowie eine zweite in der Mitte breit unterbrochene, der ersten parallele, schräge Binde von der Schulterbeule zur Anteapikalbeule. Das Klauenglied der Vordertarsen des ♂ ist etwas kürzer und dicker als bei der Stammform, der an der Innenseite in der Nähe der Basis befindliche Zahn stumpfer.

7. *Cyclocephala lineigera* n. sp. *C. variabili* affinis, eadem statura; nitida, glabra, testacea, fronte (anteriore excepto) verticeque thoracis vittis duobus latis, elytrorum sutura vittisque obliquis fuscis, pygidio obscuriore. Clypeo lato, antice satis fortiter attenuato, angulis anticis rotundatis, sat dense punctato, fronte verticeque punctatis, thorace punctato, ubique marginato, elytris utrinque quattuor striis punctatis geminatis, ante apicem ± evanescentibus, interstitiis punctatis. Pygidio leviter, angulos anticos versus densius punctato.

♀ elytris circiter usque ad mediam partem marginatis, costa laterali usque ad mediam partem callose elevata, limbo posteriore densissime minute punctulato.

Long.: 15,5—16,5 mm; lat. max.: 8—9 mm.

Vorkommen: Brasilien: Amazonas; Peru: Iquitos.

Eine der *C. variabilis* verwandte Art, deren Halsschild etwas mehr der Quere nach gewölbt und vorn etwas mehr verengt ist. Sie ist im männlichen Geschlechte an den ganz anders gebildeten Forcepsparameren, im weiblichen Geschlechte sofort an der Flügeldeckenauszeichnung zu erkennen. Der Kopfschild ist fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, vorn abgestutzt, die Vorderecken breit verrundet. Die Verschmälerung ist stärker als bei *variabilis* und beträgt von der Basis bis zur Mitte $^1/_5$ der Basisbreite. Die Kopfschildnaht ist im mittleren Teil nach hinten geschwungen, die Punktur ist dicht, vorn fast runzlig. Stirn und Scheitel sind etwas weniger dicht und etwas stärker punktiert. Der Halsschild ist an den Seiten noch ziemlich dicht, auf der Scheibe weitläufiger punktiert, die Punktur etwas feiner als auf Stirn und Scheitel. Die Flügeldecken sind viel gröber, aber flach punktiert, 4 Paar Punktstreifen, die auf dem vorderen Teile der Flügeldecken z. T. vertieft sind, treten sehr deutlich hervor. Der

Raum zwischen Nahtstreifen und 1. Punktstreifenpaar ist wenig dicht verworren punktiert, der Raum zwischen 1. und 2. bzw. 2. und 3. Punktstreifenpaar ist beim ♂ mit je einer ± regelmäfsigen Punktreihe, beim ♀ nur mit einzelnen Punkten versehen. Beim ♀ erlischt die Streifenpunktur auf dem apikalen Viertel mehr oder weniger. Das äufsere apikale Viertel ist dafür äufserst dicht, sehr fein punktiert und erscheint dadurch matter. Das Pygidium ist der Länge nach (beim ♀ schwächer) gewölbt, flach, in den Vorderecken dichter punktiert, unbehaart, der Bauch in der Mitte fast glatt, an den Seiten fein und dicht punktiert, mit der gewöhnlichen Reihe borstentragender Punkte. Die Vorderschienen des ♂ sind verdickt wie bei *C. variabilis*, doch mit einem etwas abgerückten, stumpfwinkligen kurzen dritten Zahne versehen.

Die Färbung ist ein helles Braungelb; der hintere Teil der Stirn, der Scheitel, je eine breite Längsbinde jederseits der Mitte des Halsschildes sowie ein Fleck neben der Mitte des Seitenrandes, ferner die Flügeldeckennaht und zuweilen Bauch und Pygidium dunkelbraun. Die Färbung der Flügeldecken ist bei den Geschlechtern verschieden. Dunkelbraun sind beim ♀ eine schräge schmale von der Basis dem Seitenrande des Schildchens parallel zur Naht hinlaufende Binde sowie eine in der Mitte breit unterbrochene der vorigen nahezu parallel von der Schulterbeule zur Anteapikalbeule hin verlaufende Binde. Beim ♂ sind diese Binden in der Anlage ebenfalls vorhanden, werden aber durch auf dem gröfsten Teile der Flügeldecken dunkel pigmentierte Punkte sowie die dunkelgefärbten die Rippen begleitenden Punktreihen, deren Zwischenräume teilweise ± dunkel ausgefüllt sind, undeutlich. Die dunkle Färbung kann so überhand nehmen, dafs nur ein Schulterfleck, ein Fleck am Schildchen und eine schräge durch die dunklen Punktreihen vielfach unterbrochene von der Schulter zur Nahtspitze gehende Längsbinde hell bleiben; bei diesen Stücken erscheint auch der Halsschild dunkel mit schmaler heller Mittellängsbinde und etwas breiterem, hellerem Seitenrande, auch ist deren Hinterbrust, Bauch und Pygidium dunkel gefärbt. Die Flügeldecken sind seitlich gerandet, beim ♂ fast bis zur Nahtspitze, beim ♀ nur bis sehr wenig über die Mitte der Flügeldecken hinaus; dementsprechend reichen die Epipleuren der Flügeldecken beim ♂ viel weiter nach hinten als beim ♀, wo sie am Ende des ersten vollständig sichtbaren Hinterleibssegmentes aufhören. Neben dem Ende der Seitenrandung zeigen die Flügeldecken beim ♀ einen schrägen, flachen Eindruck; bis dorthin tritt die (4.) Kostalrippe durch Längseindrücke jederseits als Längsschwiele bis zur Schulter deutlich hervor. Die Flügeldecken sind beim ♀ in oder etwas vor der Mitte am breitesten. Das ♀ ist

in der Färbung der *signata boliviensis* auffallend ähnlich, beide unterscheiden sich jedoch sofort durch die sekundären Geschlechtsauszeichnungen an den Flügeldecken.

Der Forceps des ♂ ist mit keinem der übrigen Arten zu verwechseln. Er ist grofs und kräftig; die Parameren sind viel länger als die jeder anderen verwandten Art, mehr als doppelt so lang wie breit, lang zangenförmig.

8. *Cyclocephala stictica* n. subsp. *bilineata*. Differt a forma typica maculis elytrorum conjunctis vittam latam nigram formantibus, thorace seu maculato seu immaculato.

Long.: 13—15,5 mm, lat. max.: 7—7,5 mm.

Vorkommen: Matto Grosso.

Diese Form unterscheidet sich von der Stammform dadurch, dafs die 3 Flecken der Flügeldecken zusammengeflossen sind und eine vorn breite, nach hinten schmäler werdende, aufsen hinten gerundete Längsbinde bilden, die die Anteapikalbeule einschliefst, aber nirgends den Rand erreicht. Der Halsschild ist ungefleckt oder zeigt zwei dunkle Längsflecke. Die sekundären Geschlechtsauszeichnungen bei ♂ und ♀ sind dieselben wie bei der Stammform. Ebenso ist der Forceps beider Formen gleich.

9. *Cyclocephala flavoscutellaris* n. sp. Oblonga, pubescens, testacea, fronte verticeque, thorace (linea mediana lateribusque exceptis), elytris (callo humerali, margine laterali posteriore apicalique exceptis), pygidio fuscis, abdomine infuscato, genubus, tarsis dentibusque tibiarum anticarum obscuris; clypeo transverso, apice angustato, antice truncato, angulis anticis rotundatis, rugoso-punctato, fronte verticeque sat dense punctatis, thorace postice immarginato, paulo dense punctato, scutello punctato, elytris minus fortiter sed densius thorace punctatis, multis punctis minutis intermixtis; pygidio punctato.

♂ tibiis anticis tridentatis, dentibus inferioribus approximatis, dente supremo remoto minimo; tarsis anticis incrassatis, unguibus eorum inaequalibus, ungue majore inaequaliter fisso.

♀ tibiis anticis tridentatis, dente supremo parvo; elytrorum margine laterali circiter in medio angulato, elytris juxta medium marginis lateralis callo instructis.

Long.: 13—14 mm, lat. max.: 7—7,2 mm.

Vorkommen: Ecuador (eig. Sammlung und Sammlung Ohaus), Caucatal (Museum Dresden).

Die Art hat die Gestalt der *8-punctata* Burm. und ist an der Färbung leicht kenntlich. Braungelb, oben schwarzbraun, der Kopfschild, eine schmale Mittellängsbinde sowie die breiteren Seiten des Halsschildes, das Schildchen, die Schulterbeule, der

hintere Aufsen- und Spitzenrand der Decken ziemlich breit braungelb gefärbt. Pygidium schwarzbraun, Bauch angedunkelt, Knie, Tarsen sowie die Zähne der Vorderschienen dunkel. Der Kopfschild wie bei *8-punctata* gebildet, nur sind die Vorderwinkel nicht ganz so breit verrundet; er ist runzlig punktiert. Stirn und Scheitel sind ziemlich dicht punktiert. Der hinten ungerandete Halsschild ist wenig dicht punktiert. Die Flügeldecken sind dichter, aber weniger stark als der Halsschild punktiert; zwischen diesen Punkten befindet sich eine ziemlich dichte, sehr feine Punktur. Die Behaarung ist mäfsig kurz, wenig dicht und halb aufgerichtet.

Der Forceps des ♂ ist kürzer und gedrungener als bei *C. octopunctata.* Der seitliche Zahn am Beginne des letzten Viertels nicht stumpf, sondern scharf und stärker vorspringend.

10. *Cyclocephala hirsuta* n. sp. Oblonga, satis lata, nitida, pubescens, fulva, fronte verticeque fuscis, genubus tarsisque infuscatis; clypeo lato, apicem versus angustato, angulis anticis valde rotundatis, antice truncato (haud sinuato), satis fortiter et confluenter punctato, sutura leviter sinuata, fronte verticeque fortiter sat dense punctatis, thorace transverso, fortiter minus dense fronte punctato, postice immarginato; scutello punctato; elytris dense, haud profunde punctato; ubique punctis minutis intermixtis; pygidio leviter convexo, dense, in medio minus dense punctato; tibiis anticis tridentatis, duobus dentibus inferioribus approximatis, dente supremo minuto remoto.

♂ tarsis anticis incrassatis, eorum unguibus inaequalibus, ungue majore inaequaliter fisso.

♀ elytris simplicibus ut in ♂.

Long.: 15—15,5 mm, lat. max.: 8 mm.

Vorkommen: Brasilien: Sao Paulo (eig. Sammlung und Museum Dresden).

Eine der Gestalt nach mit *C. gregaria* übereinstimmende Art, die aber mit *C. 14-punctata* nähere Verwandtschaft hat, insbesondere in der Form des vorn nicht ausgebuchteten Kopfschildes mit dieser übereinstimmt. Sie unterscheidet sich von ungefleckten Formen der letztgenannten Art durch kürzere Gestalt, viel feinere und dichtere Punktierung der Flügeldecken, dichtere Behaarung und die Bildung des Unterlippengerüstes, das vorn breit in flachem Bogen gerundet und in der Mitte ziemlich schmal und schwach sehr stumpfwinklig ausgerandet ist. Braungelb, Stirn und Scheitel dunkelbraun, die Knie und Tarsen gebräunt. Kopfschild zusammenfliefsend, Stirn und Scheitel ziemlich dicht punktiert. Der quere, hinten ungerandete Halsschild ist weniger dicht als die Stirn punktiert. Die Flügeldecken zeigen seichte, nicht sehr starke Punkte, zwischen denen sich überall sehr feine Punkte befinden.

Die gewöhnlichen Doppelpunktreihen sind nur hier und da undeutlich erkennbar. Das (beim ♀ schwächer) längs und quer gewölbte Pygidium ist ziemlich dicht, im Bereiche der Vorderecken dichter, mäfsig fein punktiert. Die Behaarung ist ziemlich dicht, kurz und halb aufgerichtet. Die Vorderschienen sind bei beiden Geschlechtern gleich gebaut; sie sind dreizähnig, der oberste abgerückt und sehr klein. Die Flügeldecken des ♀ sind ohne Auszeichnung. Die Forcepsparameren des ♂ sind, von oben gesehen, zusammen etwa doppelt so lang als breit, konisch, vor der schmal abgestutzten Spitze mit einem kleinen stumpfwinkligen Zahne; von der Seite gesehen sind sie oben im letzten Drittel schräg niedergedrückt, unten in der Spitzenhälfte nach oben abgeschrägt, die Spitze selbst ist flach.

11. *Cyclocephala vestita* n. sp. Breviter ovata, pubescens, rufocastanea, fronte verticeque obscurioribus, elytris testaceis, interdum brunneo maculatis; clypeo lato, semicirculari, rugoso punctato, sutura clypeali recta, fronte verticeque dense et fortiter punctatis; thorace transverso, postice immarginato, minus fortiter, sat dense punctato; elytris dense, haud profunde punctatis, ubique punctis minutis intermixtis, pygidio dense, apice minus dense punctato. ♀ elytris simplicibus.

Long. 11,5—12 mm, lat. max.: 6—6,5 mm.

Vorkommen: Paraguay: Perub (eig. Sammlung); Brasilien: Bahia (Sammlung Ohaus); Paramaribo, Cayenne (Museum Dresden).

Eine in der Gestalt der *C. bicolor* ähnliche Art, die sich jedoch sofort durch die ziemlich dichte Behaarung unterscheidet. Kastanienrot, Stirn und Scheitel dunkler, Flügeldecken gelbbraun, auf ihnen zuweilen auf jeder 3 braune, nicht scharf hervortretende Flecke, von denen der erste auf der Basismitte, der zweite ein wenig hinter der Schulter und der dritte dicht hinter der Mitte der Flügeldecken steht. Der Kopfschild ist halbkreisförmig, ziemlich kräftig rugulos punktiert. Die Stirnnaht gerade, Stirn und Scheitel dicht und kräftig punktiert. Die Punkte des queren, hinten ungerandeten Halsschildes sind bedeutend feiner und weniger dicht als auf der Stirn. Die Flügeldecken haben flache, ziemlich starke, teilweise ineinanderfliefsende Punkte; zwischen ihnen befinden sich zahlreiche, sehr feine Punkte. Die Doppelpunktreihen sind nur undeutlich erkennbar. Das Pygidium ist dicht, an der Spitze weitläufiger punktiert. Die Behaarung ist ziemlich dicht, ziemlich kurz und halb aufgerichtet.

12. *Cyclocephala alutacea* n. sp. *Cycl. 8-punctatae* simillima, differt statura minore, colore, scutello latiore, elytris densius punctatis, densius pubescentibus. Alutacea, punctata,

pubescens, fronte verticeque obscurioribus aut nigris, genubus dentibusque tibiarum anticarum infuscatis.

Long.: 14 mm, lat. max.: 7 mm.

Vorkommen: unbekannt.

Die neue Art ist der *C. 8-punctata* täuschend ähnlich und könnte für eine ungefleckte Form derselben gehalten werden. Die Gestalt, Bildung des Kopfschildes, Punktierung des Kopfes, des Halsschildes, Pygidiums und der Unterseite ist die gleiche. Das Schildchen ist aber breiter und die Flügeldecken sind dichter punktiert, die die Rippen andeutenden Doppelpunktreihen nicht erkennbar. Die Behaarung der Flügeldecken ist viel dichter und etwas länger als bei der Vergleichsart. Der Forceps des ♂ ist ähnlich dem des ♂ von *C. 8-punctata*, weicht aber dadurch ab, dafs das klaffende apikale Viertel der Parameren flachgedrückt und stark konvex nach aufsen vortritt.

13. *Cyclocephala latericia* n. sp. Statura Cycloc. complanatae, sed maior latiorque; rubrotestacea, latericia seu badia, fronte verticeque maculis 6 thoracis, sutura elytrorum, 3 maculis utriusque elytri, dentibus 3 tibiarum anticarum, genubus omnium tibiarum, tarsis anticis pro parte nigrofuscis, abdomine interdum piceo; clypeo lato, marginato, antice fortiter angustato, apice truncato, angulis anticis rotundatis, ruguloso punctato, sutura clypeali fere recta, fronte punctato, vertice paene impunctato; thorace lato, lateribus fortiter rotundatis, angulis posticis rotundatis, anticis acutis, ubique marginato, disperse ac minute, pone latera fortius ac densius punctato, elytris leviter nec dense punctatis, punctis annulatis, pilis minutis valde disperse instructis.

♂ punctura thoracis elytrorumque paene obliqua, pygidio longitudinaliter transverseque valde convexo, sat fortiter, sparse punctato, disperse longe piloso; tibiis anticis tridentatis, dente superiore parvo, remoto, 2 dentibus inferioribus approximatis; tibiis tarsisque anticis incrassatis, articulo quinto longissimo, curvato, valde incrassato, unguibus longis, angulatis, inaequalibus, ungue maiore inaequaliter fisso, parte minore brevissima; tarsis posterioribus fortis, elongatis.

♀ punctura distincta, clypeo paullo breviore latioreque quam in ♂; pygidio longitudinaliter leniter curvato seu paene recto, transverse convexo, minute disperse punctato, juxta angulos anticos ruguloso, glabro; elytris usque ad ultimam quintam partem marginatis, singulo hic margine subito abrupto ibique juxta longitudinaliter calloso et paullo plus introrsum usque ad marginem posteriorem longitudinaliter leviter plicato, callo plicaque nigris.

Variat colore:

a) capite unicolore (rubrotestaceo) sive vertice duobus maculis nigris sive fronte verticeque nigris verticeque maculis duobus rufotestaceis.

b) elytris maculis plus minusve deficientibus seu immaculatis.

c) elytrorum macula humerali et postmediana conjuncta.

Long.: 17—20 mm, lat. max.: 8,5—10 mm.

Vorkommen: Ostbolivien: Prov. Sara (Steinbach S. V. des Museums in Berlin); Brasilien: Misiones, Rio Grande (Sammlung Ohaus), Matto Grosso, Pernambuco (eig. Sammlung).

Eine in der Punktierung recht veränderliche, aber durch die Gestalt und Färbung leicht kenntliche Art, die nach der Bildung der Vorderschienen des ♂ und dem Bau des Forceps in die Nähe der *variabilis* Burm. zu stellen ist, von dieser Art sich aber durch die Farbe, gröfsere und breitere Gestalt, insbesondere den viel breiteren Halsschild sofort unterscheidet und darin mehr mit *complanata* Burm. übereinstimmt.

Die Farbe ist rötlich ziegelfarben bis hell kastanienbraunrot. Pechschwarz sind der hintere Teil der Stirn, der Scheitel und 6 Flecke auf dem Halsschilde, von denen 4 auf der Scheibe stehen (je 2 hintereinander) und voneinander gleich weit entfernt sind, während je einer sich neben der Mitte des Seitenrandes befindet. Pechschwarz ist weiter die Flügeldeckennaht, die innere Hälfte des Basalrandes der Flügeldecken sowie auf jeder Decke 1—3 Flecke in der gewöhnlichen Stellung, beim ♀ ferner noch die Schwielengegend am Rande der Flügeldecken. Der Bauch ist zuweilen dunkelbraun, dann zeigt auch das Pygidium dieselbe Färbung. Die Kniegelenke sämtlicher Beine sind dunkel, die Zähne der Vorderschienen gleichfalls, die Tarsen sind in der Regel dunkel, beim ♂ das grofse Klauenglied der Vordertarsen gröfstenteils hell. Der Kopfschild ist bei beiden Geschlechtern etwas verschieden gebaut. Er ist quer, beim ♂ ein wenig länger als beim ♀, nach vorn ziemlich stark verschmälert, die Vorderecken breit verrundet, vorn fast abgestutzt, die Ränder aufgebogen, der aufgebogene Teil des Vorderrandes beim ♀ nach vorn schräg abfallend. Der Kopfschild ist rugos punktiert oder querrunzelig. Die Stirn ist punktiert, neben den Augen befindet sich eine Gruppe gröfserer Punkte, beim ♀ ist der vordere Teil der Stirn teilweise querrunzlig. Der Scheitel ist in der Regel glatt, unpunktiert, bei einem Individuum jedoch sehr weitläufig und fein punktiert. Der Halsschild ist neben den Seitenrändern nicht dicht, fein punktiert, auf der Scheibe beim ♂ gröfsenteils glatt, unpunktiert, beim ♀ zerstreut und sehr fein punktiert. Das Schildchen ist einzeln punktiert. Die Flügeldecken zeigen die gewöhnlichen Doppelpunktreihen und sind im

übrigen verworren punktiert. Die Punktur ist flach, beim ♀ viel deutlicher ausgeprägt als beim ♂, bei dem die Punktur gewöhnlich fast vollkommen erloschen ist. Die Flügeldeckenpunkte zeigen im Grunde einen Ring. Das Pygidium ist breit und verhältnismäfsig kurz, beim ♂ an der Spitze breit verrundet, der Länge und Quere nach ziemlich stark gewölbt, kräftig, aber sparsam punktiert und mit langen braungelben Haaren besetzt, beim ♀ etwas mehr zugespitzt, glänzend, unbehaart, der Quere nach namentlich in der Spitzenhälfte gewölbt, der Länge nach fast gerade, neben den Seitenrändern etwas niedergedrückt, fein und ziemlich weitläufig, im Bereiche der Vorderecken gröber und dichter, etwas runzlig punktiert. Die Hintertarsen des ♂ sind länger und kräftiger als die des ♀. Die verdickten Vorderschienen des ♂ haben 2 genäherte Zähne an der Spitze und darüber etwas abgerückt einen sehr stumpfen kleinen dritten Zahn. Die Vordertarsen des ♂ sind ähnlich wie bei *C. variabilis* gebildet, doch ist das Krallenglied sehr grofs. Die Forcepsparameren des ♂ bilden zusammen etwa ein gleichseitiges Dreieck, dessen Winkel abgerundet sind, und dessen mittleres Drittel der oberhalb des Gelenkes gelegenen Basis nach oben als ein abgerundeter parallelseitiger Lappen stark vorspringt, sie sind von der Seite betrachtet oben konkav gebogen, der Seitenrand in der Gegend der Gelenkstelle nach oben aufgebogen. Die Seitenrandung der Flügeldecken des ♀ endet plötzlich am Beginne des letzten Fünftels der Decken, hier befindet sich neben dem Seitenrand eine Schwiele, ein wenig mehr einwärts davon zeigt sich eine bis zum Flügeldeckenrande verlaufende, etwas gebogene Längsfalte; Schwiele und Falte können sehr undeutlich werden, alsdann ist auch die dunkle Färbung nur in geringem Umfange vorhanden und kann sich zuweilen nur sehr wenig abheben.

Die angeführten Färbungsabänderungen betreffen fast nur die ♂♂, während die ♀♀ ziemlich konstant in der Färbung sind. Am wenigsten ändern die Flecken des Halsschildes ab, sie werden wohl zuweilen blasser, namentlich die hinteren beiden Discalflecken, sind aber immer zu erkennen.

Bei guterhaltenen Exemplaren sind auf den Flügeldecken kleine Börstchen vorhanden, die sehr weitläufig stehen und schwer wahrnehmbar sind.

14. *Cyclocephala ohausiana* nov. spec. *Cycloc. latericiae* valde affinis, sed minor, elytris aliter maculatis. Differt a. C. latericia sutura angustissime infuscata, elytris utrinque 4 aut 3 maculatis — macula posthumerali, juxta scutellari, mediobasali, postmediana — vertice densissime subtiliter punctato, thorace paulo densius aequaliter punctato.

Long. 16 mm, lat. max.: 8,5 mm.

Vorkommen: Brasilien: Staat Sao Paulo: Ypiranga (eig. Sammlung); Staat Minas Geraes: Faz. Jaguara (F. Ohs. 20. XII. 1898 — Sammlung Dr. Ohaus).

Diese Art gleicht der vorhergehenden aufserordentlich, ist aber konstant kleiner und durch die andere Stellung der dunklen Flecken auf den Flügeldecken leicht zu trennen. Normal befinden sich auf den Flügeldecken 4 Flecken; von diesen steht der erste auf der Mitte der Basis neben der Schulterbeule, der zweite etwas hinter der Schulterbeule, der dritte zwischen diesem und der Naht, schräg hinter dem Schildchen, der vierte etwas hinter der Mitte der Flügeldecken. Der Fleck hinter dem Schildchen ist der gröfste, die übrigen sind gleich grofs. Der Fleck hinter dem Schildchen oder der hinter der Flügeldeckenmitte kann fehlen. Die Naht der Flügeldecken ist äufserst schmal dunkel gesäumt (bei *latericia* ist der Saum breit, schwarzbraun gefärbt). Der Clypeus ist bei ♂ und ♀ gleichgebildet. Die Punktur des Kopfes ist im allgemeinen die gleiche wie bei voriger Art, jedoch feiner; der Scheitel ist dagegen sehr dicht und fein punktiert. Die Punktur des Halsschildes ist deutlicher, feiner und überall gleichmäfsig wenig dicht. Das Pygidium des ♀ ist etwas dichter punktiert als bei dem voriger Art, an der Basis und den Seiten dunkel, unbehaart, das des ♂ behaart, einfarbig und sonst nicht von dem des ♂ der *latericia* abweichend. Der Bauch des ♀ ist dunkelbraun, der des ♂ mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Die Brust ist bei beiden Geschlechtern teilweise angedunkelt. Die Flügeldecken des ♀ sind ungefähr in gleicher Weise wie bei voriger Art ausgezeichnet, nur endet die Seitenrandung an einer deutlich vortretenden Schwiele, durch die der Rand deutlich stumpf gewinkelt erscheint. Die Schwielengegend ist ebenfalls dunkel gefärbt. Die Vorderschienen des ♂ sind zweizähnig, über dem oberen Zahne sind die Schienen schwach ausgeschweift; ein dritter oberer Zahn ist nicht angedeutet. Die Forcepsparameren des ♂ bilden zusammen ein gleichschenkliges Dreieck, dessen längere Seiten schwach konvex und dessen Winkel verrundet sind. Die Basis ist gerade, ihr mittleres Fünftel sehr schwach vorgezogen; von der Seite gesehen sind sie oben schwach konkav gebogen, der Seitenrand ist nicht aufgebogen.

Die Art ist Herrn Dr. Ohaus in Mainz gewidmet.

15. *Cyclocephala cearae* nov. spec. Statura *Cycl. latericiae*, sed multo angustior, nitida disperse longe pilosa, flavotestacea, fronte verticeque, thoracis maculis 6, sutura, macula juxtascutellari vittaque obliqua elytrorum nigrofuscis, dentibus tibiarum anticarum, tarsis infuscatis; clypeo satis lato, marginato, antice fortiter angustato, apice truncato, angulis anticis rotun-

datis, ruguloso juxtaque latera satis grosse punctato, sutura clypeali recta, fronte antice iuxta oculos profunde grosseque punctato, vertice punctulato, thorace ubique marginato, inaequaliter punctato, elytris sat leniter punctatis.

♂ tibiis anticis incrassatis, tridentatis, dente superiore parvo, remoto, 2 dentibus inferioribus approximatis, tarsis anticis incrassatis, articulo quinto longissimo, curvato, valde incrassato, unguibus longis, inaequalibus, tarsis posterioribus elongatis.

Long.: 17—18 mm, lat. max.: 7,5—8 mm.

Vorkommen: Brasilien: Ceara (eig. Sammlung und Sammlung Dr. Ohaus). Pernambuco (Sammlung Dr. Ohaus).

Eine der Bildung des Forceps nach mit *C. latericia* sehr nahe verwandte Art, die jedoch viel schmäler ist. Sie gleicht der Gestalt nach etwas der *C. suturalis* Ohs., deren Forceps auch etwas ähnlich gebaut ist. Glänzend, gelbbraun, Stirn und Scheitel, 6 Flecke des Halsschildes in gleicher Anordnung wie bei *latericia*, die innere Basalhälfte und der Nahtsaum der Flügeldecken, ein Fleck neben dem Schildchen und eine Schrägbinde, die aus der Verschmelzung des Schulter- und postmedianen Fleckes der Flügeldecken entstanden ist und normal die Form der Schrägbinde der *C. picta* Burm. hat, braunschwarz. Die Zähne der Vordertibien sowie die Tarsen dunkelbraun. Der Clypeus ist stark nach vorn verengt, vorn abgestutzt mit verrundeten Ecken, seine Ränder sind aufgebogen. Er ist rugulos, neben den Seiten grob punktiert und lang aufrecht behaart. Die Stirn hat auf dem vorderen Teile neben den Augen je eine gröfsere Gruppe grober Punkte, deren jeder ein längeres Haar trägt. Der hintere kleinere Teil der Stirn ist glatt, der Scheitel fein und mäfsig dicht punktiert, nicht behaart. Der rings umrandete Halsschild ist fein und mäfsig dicht punktiert und hat neben dem Seitenrande, im Bereiche der Vorderecken, hinter der Mitte des Vorderrandes und jederseits der Mitte der Scheibe Gruppen zerstreuter gröfserer, je ein langes Haar tragender Punkte. Der Hinterrand des Halsschildes ist vor dem Schildchen flach ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind flach und mäfsig fein punktiert. Die die Rippen andeutenden Doppelpunktreihen sind wenig deutlich erkennbar. Die Flügeldecken sind weitläufig, lang behaart; die Haare stehen, von vorn her betrachtet, in Längsreihen. Das Pygidium des ♂ ist lang abstehend behaart und wie bei *latericia* gebildet. Die Vorderschienen und Tarsen sind ähnlich wie bei dieser, die Forcepsparameren sind vollkommen gleich denen des ♂ von *latericia* gebaut.

Als hierher gehöriges ♀ möchte ich ein mit „Pernambuco 2. 3. 99“ bezetteltes Stück der Sammlung Dr. Ohaus betrachten, das bei sonstiger Übereinstimmung in Gestalt, Färbung und Skulptur

in folgenden Punkten abweicht: Der Kopfschild ist bei gleicher Breite kürzer und mehr verrundet, fast halbkreisförmig; auf dem Halsschilde befinden sich nur neben dem vorderen Teile des Seitenrandes einige gröbere haartragende Punkte. Der Kopf ist unbehaart; die Flügeldecken haben nur kurze, weitläufig verteilte Börstchen. Das Pygidium zeigt im Bereiche der Vorderecken Borsten. Die Geschlechtsauszeichnung an den Flügeldecken ist ganz ähnlich wie beim ♀ von *latericia*.

16. *Cyclocephala rustica* nov. subsp. *municipalis*: differt a *C. rustica* Ol. statura minore, elytris testaceis, pygidio in medio sparse punctato, ♀ lateribus pygidii aliter sinuatis.

Long.: 14—17 mm, lat. max.: 7—8,5 mm.

Vorkommen: Columbien (eig. Sammlung); Mexico: Veracruz (Museum Dresden); Venezuela: Orinoco (Moritz) und Caracas (in Gärten in Mohnkapseln, coll. Thieme-Museum Berlin); Brasilien, Bahia und S. Paulo: Campinas (Museum Berlin).

Die Rasse unterscheidet sich von der anscheinend auf Guyana und Trinidad beschränkten *rustica* sofort durch die kleinere Gestalt und die hell bräunlichgelben Flügeldecken, deren Farbe bei der typischen Form sich nur wenig von der des übrigen Körpers unterscheidet. Das ♂ besitzt den der *rustica* eigentümlichen Forceps, der durch die neben den Parameren herlaufende und gebogene Verlängerung des Mittelstücks von dem der übrigen Cyclocephalen abweicht. Das Pygidium beider Geschlechter ist im Bereiche der Vorderecken dicht rugulos punktiert und zeigt im übrigen überall zerstreute, ziemlich kräftige bis feine Punkte, die bei der typischen Form fehlen [1]). Das Pygidium des ♀ hat den Querhöcker der typischen Form, die Ausrandung an den Seiten, welche bei der Stammform rechtwinklig oder fast rechtwinklig mit gerundetem Scheitel des Winkels ist, ist hier ziemlich flach und sehr stumpfwinklig.

17. *Cyclocephala pinguis* n. sp. *Cycl. atricapillae* Mannerh. similis, sed paullo crassior, forcipe maris *C. rusticae* Ol. affinis. Sat late oblonga, glabra, rufocastanea, vertice nigro, elytris flavotestaceis. Clypeo lato, apice fortiter angustato, apice truncato, angulis valde rotundatis, rugose punctato, fronte verticeque punctatis, thorace haud dense punctato, elytris fortius, sed minus dense quam in *C. atricapilla* punctatis, punctis haud profundis, ocellatis; pygidio sat dense punctulato, punctis majoribus intermixtis.

---

[1]) Selten werden diese Punkte beim ♀ der neuen Rasse in der Mitte des Pygidiums sehr undeutlich.

♂ pygidio transverse longitudinaliterque valde convexo.

♀ pygidio transverse convexo, longitudinaliter fere recto, lateribus eius leniter sinuatis; elytris simplicibus ut in ♂.

Long.: 16,5—18 mm, lat. max.: 8,5—9,5 mm.

Vorkommen: Paraguay: Paraguari (eig. Sammlung), ohne nähere Ortsangabe (Museum Berlin); Argentinien: Est. Crespo; Brasilien: Miranda (eig. Sammlung), S. Paulo Cantareira (Sammlung Ohaus), Matto Grosso (Museum Dresden).

Diese neue Art gleicht der *C. atricapilla* aufserordentlich, ist aber etwas breiter. Sie weicht von der Vergleichsart durch die viel gröber, aber viel weniger dicht punktierten Flügeldecken ab, deren Punkte flach und ocelliert sind. Das Pygidium ist ziemlich dicht, fein punktiert, mit gröfseren Punkten untermischt, im Bereiche der Vorderecken rugulos; beim ♀ ist es an den Seiten flach, aber deutlich ausgeschweift. Der Bildung des Forceps nach ist die Art am nächsten mit *rustica* Ol. verwandt. Dieser ist ähnlich dem der *rustica* gebaut, nur ist er bedeutend schlanker. Das Mittelstück des Forceps setzt sich nach hinten jederseits neben den Parameren in eine lange, fast gleichbreite, an der Spitze abgerundete Lamelle fort, die etwas nach hinten gebogen ist. Die Lamellen laufen einander parallel und reichen etwa bis zur Mitte der Parameren. Diese sind in der Spitzenhälfte vor der etwas erweiterten abgeflachten Spitze innen beborstet. Bei *rustica* sind die Lamellen an der Spitze kreisförmig erweitert nach aufsen und hinten gebogen, die Spitze der viel breiteren Parameren ist nicht erweitert. Dem ♀ der neuen Art fehlt der beim *rustica*-♀ vorhandene Querhöcker des Pygidiums.

Cyclocephala contraria Kirsch und *gravis* Bates sind der vorliegenden Art gleichfalls ähnlich, unterscheiden sich aber sofort durch das weniger stark nach vorn verengte, vorn ausgebuchtete bzw. ausgeschweifte Kopfschild.

18. *Cyclocephala kuntzeniana* n. sp. Breviter obovata, nitida, pubescens, flavotestacea, fronte verticeque, thoracis maculis 4 aut 6, maculis 6 utriusque elytri, maculis 2 pygidii, maculis 2 singulorum segmentorum dorsalium nigrofuscis, elytrorum sutura, genubus tarsisque infuscatis; clypeo valde transverso, apicem versus angustato, antice sinuato, rugoso punctato, fronte verticeque sat fortiter denseque punctatis, thorace postice immarginato, minus dense fronte punctato, elytris punctulatis punctis majoribus intermixtis.

♂ pygidio brevi, transverse longitudinaliterque mediocriter convexo, densissime ruguloso, piloso; tibiis anterioribus bidendatis, dentibus approximatis, supra dente superiore leniter sinuatis et angulatis; tarsis anterioribus incrassatis, ar-

ticulo 5° sat magno, unguibus anterioribus inaequalibus, arcuatis, ungue majore minute fisso; tarsis posterioribus longioribus quam in ♀.

♀ pygidio brevi, transverse paulo convexo, longitudinaliter fere recto, piloso, paulo nitido, satis disperse, angulos anticos versus densius punctato; elytris post medium latere callo angulatis; tibiis anticis tridentatis, dente supremo parvo.

Long.: 16—17 mm, lat. max. 8—9 mm.

Vorkommen: Brasilien: Amazonas, Olivenca (Museum Berlin) und ohne nähere Ortsangabe (eig. Sammlung, Museum Dresden und Dtsch. entom. Institut Dahlem).

Eine an der Färbung leicht kenntliche Art. Bräunlichgelb, Scheitel und Stirn schwarzbraun. Von der gleichen Farbe sind auf dem Halsschilde eine breite, aufsen in der Mitte schmal und tief, vorn schwach ausgebuchtete, nach hinten breiter werdende Längsbinde jederseits der Mitte, ferner ein ovaler Fleck neben der Mitte des Seitenrandes. Die Längsbinde ist häufig geteilt, so dafs sie in einen vorderen dreieckigen, vorn ausgebuchteten und einen hinteren queren keilförmigen, mit der Spitze vor dem Schildchen endenden Fleck zerfällt. Schwarzbraun gefärbt sind auf jeder Flügeldecke 6 Längsflecken, und zwar liegt der 1. neben dem Schildchen und längs der Naht, er erstreckt sich schräg von der Basismitte der Flügeldecke etwa zur Nahtmitte, berührt aber die Ränder nicht, der 2. Längsfleck liegt hinter dem ersten neben der Naht und reicht etwa bis zum letzten Viertel der Decken, er fliefst häufig mit dem 1. zusammen unter Bildung eines stumpfen Winkels an der Vereinigungsstelle. Der 3. befindet sich neben dem 1., er beginnt hinter der Schulterbeule und reicht bis zur Mitte der Flügeldecke, hinter ihm etwa parallel dem 2. befindet sich der 4. kürzere Fleck, 3. und 4. fliefsen ebenfalls öfters zusammen. Hinter der Schulterbeule neben dem Aufsenrande liegt der 5., der 6. Fleck neben der Mitte der Decken nach aufsen zu. Die hintereinanderliegenden Flecke vereinigen sich auch vielfach mit den neben ihnen liegenden. Das Pygidium hat jederseits in den Vorderwinkeln einen Querfleck; die auf den Rücken umgeschlagenen Seitenteile der Bauchsegmente zeigen jederseits je einen dunklen Fleck. Die Naht der Flügeldecken, die Zähne der Vorderschienen, sämtliche Knie und Tarsen sind gebräunt. Der Kopfschild ist reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, vorn ein Drittel schmäler als an der Basis, die Vorderwinkel sind verrundet; vorn ist er abgestutzt und breit, aber flach ausgebuchtet, runzlig punktiert. Stirn und Scheitel sind ziemlich kräftig und dicht punktiert. Der Halsschild ist quer, $^1/_2$mal breiter als lang, in der Mitte am breitesten, an den Seiten nach

vorn stärker als nach hinten gerundet verengt, die Hinterwinkel sind verrundet. Er ist am Vorderrande jederseits flach ausgebuchtet, der Hinterrand flach gerundet, hinten ungerandet; die Punktur ist weniger dicht und etwas feiner als auf dem Kopfe. Die Flügeldecken sind etwas hinter der Mitte am breitesten, fein und weitläufig, an den Seiten dichter punktiert. Die gewöhnlichen Doppelpunktreihen sind durch grobe, flache Punkte angedeutet. Zwischen den Doppelreihen etwas feinere kräftige Punkte; diese sowie die Reihenpunkte erlöschen nach hinten allmählich und fehlen auf dem apikalen Teile. Das Pygidium ist stark quer und behaart, beim ♂ dicht fein gerunzelt, beim ♀ ziemlich fein und zerstreut, im Bereiche der Vorderecken dichter punktiert. Die Vorderschienen zeigen bei beiden Geschlechtern zwei etwas genäherte kräftige Zähne, oberhalb dieser etwas abgerückt befindet sich ein durch einen Schrägeindruck begrenzter kleiner stumpfer Zahn, der beim ♂ wenig bemerkbar ist. Der Seitenrand der Flügeldecken ist beim ♀ hinter der Mitte durch eine in ihm liegende Schwiele deutlich gewinkelt, neben ihr befindet sich innen noch eine schmale, wenig hervortretende Längsschwiele. Der Körper ist ziemlich dicht und fein behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken und dem Halsschilde kürzer, ziemlich weitläufig gestellt, halb aufgerichtet.

Der Forceps des ♂ ist dem der *C. hirsuta* sehr ähnlich, die Parameren sind aufsen in flachem Bogen ausgeschweift, die apikale Hälfte gleichbreit, an der Spitze abgerundet, die linke Paramere ist etwas breiter und kürzer als die rechte.

19. *Cyclocephala isabellina* n. sp. Statura *Cyclocephalae gregariae* aut *atripedis*, nitida, isabellina, fronte, vertice dentibusque tibiarum anticarum fuscis, capite sat dense subtiliter, fronte paulo fortius et cum vertice minus dense punctulatis, thorace paene laevi, lateribus sparsim punctulatis (♂) seu sparsim punctatis, punctis ad latera versus gradatim fortioribus (♀), elytris satis confertim subtiliter punctatis, striis tribus geminatis paullo distinctis, apice minutis pilis instructis, feminae post medium conspicue angulatis. Pygidio maris basi et versus angulos anticos ruguloso, media apicali fere laevi, basi pilis brevissimis, feminae sparsim versus angulos anticos paulo densius punctato.

Long.: 16,5—17,5 mm, lat. max. 8,5—9,5 mm.

Vorkommen: Ecuador (Baron, Sammlung Dr. Ohaus und eigene Sammlung), Santa Inez (R. Haensch, Museum Dresden); Columbien (eig. Sammlung), Alto de Buenavista bei Villavicencia (I. 97 Bürger, aus aaronartigen Blüten, Museum Berlin).

Die Art hat ganz die Form und Gestalt der angegebenen Vergleichsarten, ist aber durch ihre Farbe sofort zu erkennen. Der ganze Körper ist isabellfarben, nur Stirn und Scheitel sowie

die Zähne der Vorderschienen sind schwarzbraun, die Tarsen und Vorderklauen sind teilweise angedunkelt. Von den verwandten Arten weiter durch die verhältnismäfsig schwache und flache Punktierung abweichend. Die Lateralbeule des ♀ tritt nicht wie bei *gregaria* und *atripes* aus der Seitenrandung heraus, so dafs sie auch nach der Basis der Flügeldecken zu deutlich aus der Randung sich heraushebt, sondern liegt in der Randung, ist nach vorn nicht abgesetzt, bildet vielmehr nur einen deutlichen stumpfen Winkel. Der Forceps ist von dem der genannten Arten verschieden. Die Forcepsparameren sind zusammen mehr als doppelt so lang (etwa $2^1/_2$mal) als breit, aufsen im 2. und 3. Viertel ausgebuchtet, vom Beginne des letzten Viertels zur Spitze verengt, so dafs sich also beim Beginne des letzten Viertels eine abgerundete Vorwölbung befindet, die hintere Hälfte ist abgeflacht, mit einem flachen Eindruck auf dem inneren Teile. Die Spitzen der Parameren sind abgerundet, klaffend.

20. *Cyclocephala sinuosa* n. sp. Statura praecedentis, dilute castanea, capite, thoracis vittis duobus extus valde bisinuosis maculaque 1 vel 2 pone medium marginis lateralis, elytrorum macula utrinque prope scutellum (interdum etiam macula discoidali), margine angusto basali et laterali (prope humeros), pectoris lateribus, abdomine pedibusque nigris seu fuscis, aliquam diu femoribus tibiisque partim flavis. Thoracis lateribus post angulos anticos leviter sinuatis. Sculptura capitis, thoracis, elytrorum, pygidio fere ut in *Cycl. atripede.*

♀ latet.

Long.: 16,5—18,5 mm, lat. max. 8,5—9,5 mm.

Vorkommen: Columbien (ohne nähere Ortsangabe — eig. Sammlung), R. Meta (Sammlung Dr. Ohaus).

Die Art hat ebenfalls die gleiche Form wie die *atripes* und *gregaria*, ist aber an der Färbung leicht zu erkennen. Die genannten Vergleichsarten haben einfarbigen Halsschild; die neue Art hat aber jederseits der Mitte des Halsschildes eine breite, aufsen stark zweibuchtige Längsbinde, deren hinterster Teil sehr breit ist, ferner neben der Seitenrandmitte einen oder zwei dunkle Flecke nebeneinander. Sie gleicht in dieser Zeichnung ganz der *C. mafaffa.* Auf den Flügeldecken findet sich an der Basis der Naht, das Schildchen z. T. umfassend, ein gemeinschaftlicher dunkler Fleck, weiter noch ein kleiner dicht hinter der Mitte der Flügeldecken neben der Naht, zuweilen zeigt sich auch noch dicht neben diesem nach aufsen ein noch kleinerer dunkler Fleck. Die beiden letzterwähnten Flecke können auch fehlen. Die Skulptur ist fast die gleiche wie bei *atripes,* nur im allgemeinen tiefer und deutlicher. Der Seitenrand des Halsschildes ist hinter den Vorder-

ecken sanft ausgeschweift, so dafs die Vorderecken dadurch etwas spitzer erscheinen. Der Forceps des ♂ ist von dem der *atripes* verschieden. Die Parameren sind nur doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit und konvergieren von der Gelenkstelle zur Spitze in gerader Linie, die Spitzen sind abgestutzt mit verrundetem äufseren Spitzenwinkel, sie klaffen etwas an der Spitze. (Bei *atripes* sind sie länger, aufsen doppelbuchtig mit dazwischenliegender Konvexität, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet mit nach innen vortretendem inneren Spitzenwinkel).

21. *Cyclocephala nigrobasalis* n. sp. Statura *C. atripedis*, miniata, capite, elytrorum margine lato basali et angusto laterali (prope humeros), pectoris lateribus pedibusque nigris. Sculptura capitis, thoracis pygidiique ut in atripede, elytris fortius sed minus dense ac minus profunde punctatis quam in atripede, punctis annullatis.

Long.: 18 mm, lat. max.: 8,5 mm.

Vorkommen: Columbien, ohne nähere Ortsangabe (eig. Sammlung und Sammlung Dr. Ohaus), Merida (Museum Dresden).

Die Art sieht auf den ersten Blick wie eine *gregaria* aus, deren Flügeldecken auf der hinteren Hälfte ungefleckt, somit einfarbig rötlich sind. Sie ist aber näher mit *atripes* als mit *gregaria* verwandt. Das ♂ unterscheidet sich von dem der *gregaria* sofort durch die Flügeldeckenskulptur, bei *gregaria* ist die Punktur verworren und läfst die die Rippen andeutenden Doppelreihen nicht erkennen, bei der vorliegenden Art und *atripes* sind diese Punktreihen sehr deutlich. Die beiden letzten Arten sind zudem unbehaart, *gregaria* im männlichen Geschlechte lang behaart. Die Kopfpunktierung, namentlich auf der Stirn neben den Augen ist bei *gregaria* grob, bei den anderen beiden Arten fein. Von *atripes* weicht die vorliegende Art aufser der Färbung durch viel gröbere, viel weniger dichte und weniger scharfe, flachere Flügeldeckenskulptur ab. Die Punkte sind bei *nigrobasalis* deutlicher im Grunde mit einem Ring versehen als bei *atripes*.

Der Forceps ist zudem verschieden. Die Parameren sind reichlich doppelt so lang als breit (Höhe Breite = 30 14), vor der Mitte seitlich ziemlich lang ausgeschweift, darauf nach aufsen konvex vortretend und alsdann zur Spitze hin parallel, diese selbst aufsen und innen abgerundet. Das apikale Drittel der einzelnen Parameren stark quer gewölbt und nach aufsen gerichtet.

22. *Cyclocephala tylifera* n. sp. Statura *C. amblyopsis* Bates, flavotestacea, fronte verticeque nigris, nitida, clypeo lato, apice paulo angustato, antice sinuato, sat dense minute punctato, fronte paulo fortius minus dense punctato, vertice sat sparse minute punctato, thorace ut in amblyopsi punctato, elytris thorace

fortius confertim distincte, haud profunde punctatis, striis tribus punctatis geminatis, pygidio sat inaequaliter dense punctato punctis majoribus intermixtis.

♀. Elytris paene ante medium marginis lateralis valde angulatim dilatatis, pone callo transverso arcuato instructis.

♂. Long. 16—19 mm, lat. max.: 8—9 mm; ♀. Long.: 17,5—19,5 mm, lat. max.: 10—10,5 mm.

Vorkommen: Brasilien: Matto Grosso (eig. Sammlung und Museum Berlin).

Die Art gleicht in der Gestalt der *C. amblyopsis* Bates aufserordentlich und ist im männlichen Geschlechte von deren Varietät *monochroa* äufserlich nicht leicht zu unterscheiden. Die Färbung ist bei *monochroa* mehr braunrot, bei *tylifera* dagegen mehr bräunlichgelb. Die Punktur der Flügeldecken läfst beide Arten sicher trennen. Bei *monochroa* ist die Punktur weitläufiger, viel flacher und infolge der verschwommenen Punkträndcr verwischter, so dafs die Flügeldecken glatter erscheinen, bei *tylifera* ist die Punktur etwas feiner, viel schärfer ausgeprägt und dichter, mit scharfen Punkträndern, daher hier die Flügeldecken weniger glatt erscheinen. Der Forceps beider Arten ist völlig verschieden. Die Parameren sind bei *tylifera* verhältnismäfsig kurz und dick, vor der Mitte am breitesten, dann bis kurz hinter der Mitte schnell auf den vierten Teil in schwachem Bogen verengt und alsdann bis zur abgestutzten Spitze fast parallel mit einem vor der Spitze befindlichen stumpfwinkligen Zahne; die Innenränder sind scharf, hoch erhaben, glänzend, der Raum daneben niedergedrückt, matt, mit mehreren erhabenen glänzenden Längskielen; auf der Unterseite (von der Seite gesehen) in der Mitte stumpf gewinkelt. Bei *amblyopsis* und *monochroa* verschmälern sich die Parameren gleichmäfsig zur Spitze und haben vor der Spitze einen rechtwinkligen Ausschnitt; die Oberseite ist gleichmäfsig gewölbt und überall glänzend; die Unterseite (von der Seite gesehen) mit einem scharfen spitzwinkligen Zahne.

Die Weibchen beider Arten sind nicht zu verwechseln. Durch die stark ausgeprägte Geschlechtsauszeichnung an den Flügeldecken, die an die von *Ancognatha vulgaris* Arrow erinnert, ist die weibliche *tylifera* vor allen anderen Cyclocephalen ausgezeichnet und leicht kenntlich. Dicht vor der Mitte des Seitenrandes oder auch in der Mitte ist der Seitenrand stark gerundet erweitert und die Erweiterung schwielig verdickt und stark glänzend; neben dieser einwärts befindet sich eine zweite starke Schwiele, die zuweilen bogenförmig mit der vorhergenannten zusammenhängt, meistens jedoch getrennt ist.

23. *Cyclocephala simulatrix* n. sp. Statura *C. mundae* Kirsch, nitida, rubrotestacea, fronte verticeque fuscis, elytris flavotestaceis; clypeo lato, antice paulo angustato, angulis anticis rotundatis, antice late sinuato sat dense punctato, sutura clypeali fere recta, fronte fortius haud dense, vertice minute punctatis; thorace sparsim in disco minute, versus latera fortius punctato, angulis posticis rotundatis, anticis acutis; scutello punctulato; elytris striis tribus geminate crebre punctatis, interstitiis irregulariter sat dense antice, latere posticeque multis punctis minutis intermixtis, apice pubescentibus; pygidio sat grosse haud dense punctato, satis longe piloso.

♂ corpore paulo oblongiore, tarsis anticis crassis, ungue majore minute fisso.

♀ corpore paulo breviore, pygidii pilis brevioribus, elytrorum lateribus post medium angulosis, elytris ante angulum juxta latera longitudinaliter callosis.

Long.: 17—18 mm, lat. max.: 9—9,5 mm.

Vorkommen: Peru: Tarapoto und Jorunaguos (E. Ule S., Museum Berlin); Trinidad: Caparo Valley, Pt. of Spain).

Die Art ist der *C. munda* Ksch. täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch, dafs die Behaarung am Flügeldeckenabsturz und auf dem Pygidium fast doppelt so lang wie bei *munda* ist. Der Körper ist beim ♂ etwas länglicher als bei *munda*, beim ♀ ist der seitliche halbkreisförmige Vorsprung am Flügeldeckenrande gröfser. Der Forceps des ♂ ist bei beiden Arten sehr verschieden. Bei *simulatrix* verschmälern sich die Parameren von der Gelenkstelle, wo sie am breitesten sind, allmählich gleichmäfsig, das letzte Viertel ist dann halbkreisförmig nach aufsen gebogen, innen ausgebuchtet mit spitzer Innenecke an der Spitze; es erscheint demnach das letzte Viertel zangenförmig, aufsen gerundet. Bei *munda* verengen sich die Parameren von der Gelenkstelle an plötzlich bogenförmig ziemlich stark, biegen dann um, laufen ein sehr kurzes Stück parallel und bilden dann einen nach aufsen vorspringenden scharfen Zahn, dessen obere Seite senkrecht zur Innenseite der Parameren steht und dessen untere Seite schräg zur abgestutzten Spitze läuft; die Innenseiten der Parameren liegen in geschlossenem Zustande aneinander an, die Spitze ist abgestutzt, der innere Spitzenwinkel rechtwinklig, der äufsere scharf stumpfwinklig. Das Ende der Parameren erscheint hiernach bei *munda* spatenförmig.

24. *Cyclocephala pubescens* subsp. *nigripes* n. Differt a forma typica pedibus, scutello, meso-metasternoque nigris.

Long. 20 mm, lat. max.: 10 mm.

Vorkommen: Venezuela: Caracas, Merida und ohne nähere Ortsbezeichnung (Sammlung Ohaus).

Diese Rasse scheint auf Venezuela beschränkt zu sein. Sie ist in der Färbung sehr konstant; rötlich gelbbraun bis zimmetfarbig, Kopfschild dunkelrot, Stirn und Scheitel braunschwarz, Halsschild ungefleckt, Flügeldecken mit je 4 Flecken in der Stellung der Normalform, der neben dem Schildchen am gröfsten, die übrigen an Gröfse wenig verschieden, dunkelbraun bis pechschwarz. Die Beine einschliefslich der Hüften pechschwarz, Meso- und Metasternum dunkelbraun. Punktur und Behaarung wie bei der Stammform, desgleichen der Forceps des ♂.

25. *Cyclocephala pubescens* subsp. *brevis* n. Differt a forma typica statura brevi obovata, capite fortius ac densius punctato, genubus pedum dentibusque tibiarum anticarum tarsis obscurioribus.

Long.: 18 mm, lat. max.: 10 mm.

Vorkommen: La Mercedes (Museum Dresden).

Diese Rasse zeichnet sich von der Stammform, die oblong ist, durch kürzere verkehrteiförmige Gestalt aus. Sie ist verhältnismäfsig breiter als die Stammform und in beiden Geschlechtern am Beginne des letzten Körperviertels am breitesten. Der Kopf ist stärker und dichter punktiert als bei der Stammform; an den Beinen sind die Tarsen und Knie, an den Vorderschienen auch die Zähne dunkler. Halsschild und Flügeldecken sind einfarbig, ungefleckt, höchstens die beiden hinteren Flecke auf den Flügeldecken klein und sehr schwach angedeutet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 1923

Autor(en)/Author(s): Höhne W.

Artikel/Article: Neue Cyclocephalen (Col. Dyn.). 345-373